

Ein Neufund von *Mutinus ravenelii* (Berk. et Curt.) E. Fischer in der Umgebung von Leipzig

Rolf Jentsch

Am 6. August 1967 suchte ich in der Nähe der Stadt Taucha bei Leipzig nach Fruchtkörpern von *Amanita phalloides*, die ich für Versuchszwecke benötigte. Der Standort dieses Pilzes war mir von K. Herschel aus Holzhausen bezeichnet worden; er befindet sich in einem kleinen Waldstück nördlich von Taucha, das „die Hölle“ genannt wird. Dabei fand ich an der betreffenden Stelle einige *Mutinus*-Exemplare, die durch die ausgesprochen karminrote Färbung ihres Rezeptakulums von *Mutinus caninus* ziemlich auffällig abwichen. Am nächsten Tage suchte ich zusammen mit K. Herschel und mit Dr. G. Müller vom Botanischen Institut in Leipzig den Fundort nochmals gründlichst ab. Insgesamt wurden 55 Fruchtkörper gezählt, davon 8 mit vollständig gestrecktem Rezeptakulum, die übrigen als Hexeneier. Der Durchmesser der gesamten Fundstelle betrug ungefähr 1,50 m. An Gehölzen wuchsen in der unmittelbaren Nachbarschaft: Stachelbeere (*Ribes uva-crispa*), Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Späte Traubenkirsche (*Padus serotina*).

Die Länge der Rezeptakula schwankte zwischen 10,2 und 11,0 cm, ihre Dicke betrug direkt unterhalb der Gleba etwa 1 cm; sie verjüngten sich nach der Basis bis zu einem Durchmesser von 0,6 bis 0,8 cm. Die weißliche Färbung des basalen Teiles ging im Mittelabschnitt ins schwach-rötliche über, während der obere, hornartig ausgezogene Glebateil eine kräftige, karmin- bis himbeerrote Farbe aufwies. Die Gleba selbst war 2,5 bis 2,8 cm lang, schmutzig-olivgrün gefärbt, sehr dünn und von schleimig-schmieriger Beschaffenheit. Den Pilzen entströmte ein ausgesprochen widerlicher Geruch. Die meisten Rezeptakula waren bereits umgefallen (Abbildung 1); nur die jüngsten, zuletzt getriebenen Fruchtkörper standen noch aufrecht.

Die weißen, etwas länglichen Hexeneier besaßen im ausgereiften Zustand ungefähr die Größe von Taubeneiern. Ältere Exemplare, die aufgeschnitten wurden, zeigten bereits die intensive, karminrote Farbe des Rezeptakulums. Auch die Anlage von zwei Rezeptakula

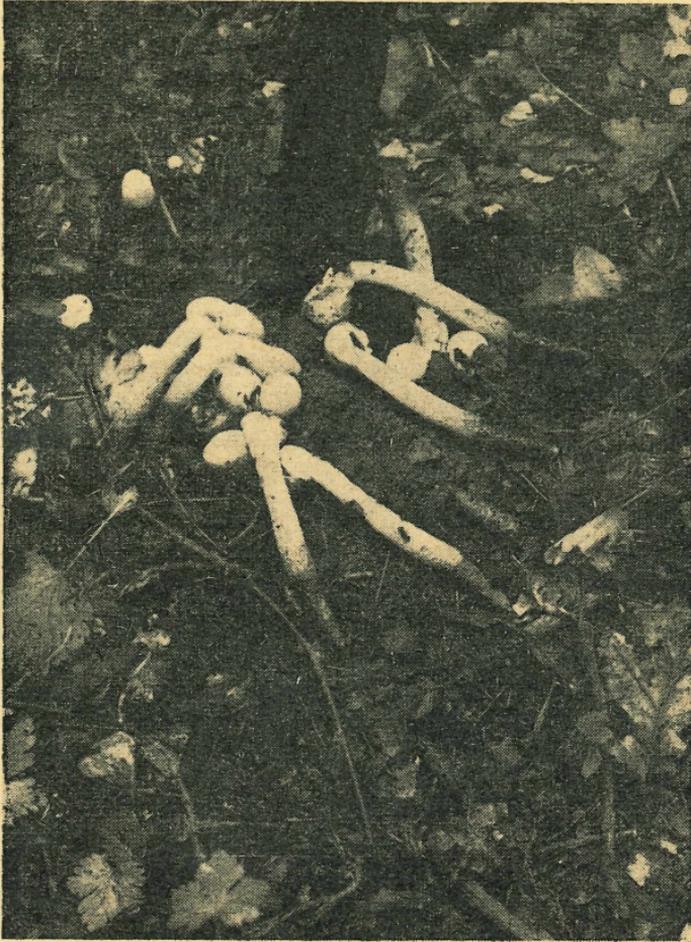


Abbildung 1 *Mutinus ravenelii*; Standort
Foto K. Herschel

in einem Ei konnte beobachtet werden (Abbildung 2). Dr. G. Müller und K. Herschel nahmen einige Hexeneier vom Standort mit und brachten sie in Schalen mit feuchtem Torfmull und Moos zum Austreiben (Abbildung 3). Dadurch war es möglich, die Ent-

wicklung des Fruchtkörpers genau zu verfolgen und fotografisch festzuhalten.

Das Aussehen des Pilzes gab zunächst Anlaß zu der Vermutung, daß es sich um den Vornehmen Rutenpilz — *Mutinus elegans* (Mont.) E. Fischer — handelte. Dr. H. Kreisel (Greifswald) und Frau M. Herrmann (Halle/S.) wiesen jedoch auf Grund der von K. Herschel angefertigten Zeichnungen und Fotografien auf die Möglichkeit hin, daß hier ein Neufund von *Mutinus ravenelii* (Berk. et Curt.) E. Fischer vorliegen könnte. Die Bestimmung des Pilzes,

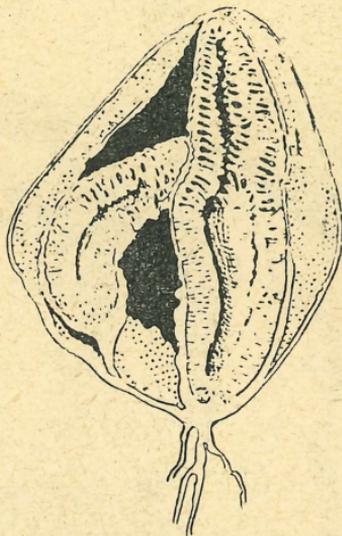


Abbildung 2 *Mutinus ravenelii*; Hexenei im Längsschnitt mit 2 Rezeptakula (Gleba schwarz) nach Foto gezeichnet von K. Herschel

die ich zusammen mit Frau M. Herrmann nach dem Gasteromyzeten-Band von Pilát (1958) vornahm, ergab einwandfrei, daß es sich tatsächlich um *Mutinus ravenelii* handeln mußte: die Wände der Kammern des Rezeptakulums sind hier ebenso wie bei *Mutinus caninus* im glebatragenden Abschnitt dicker als im unteren Teil; das ist bei *Mutinus elegans* nicht der Fall. Von *Mutinus caninus* unterscheidet sich *Mutinus ravenelii* dagegen sowohl durch seine Färbung als auch durch den schlanken Wuchs und die ausgesprochen dünne Gleba.

Wie aus der Literatur hervorgeht, wurde *Mutinus ravenelii* zuerst im Jahre 1885 nach einem Fund in Nordamerika beschrieben,

wo er auch später noch einige Male — wenn auch selten — in verschiedenen Staaten der USA auftrat (Pilát 1958). In Europa wurde er 1942 und 1943 in Berlin-Lichterfelde in einem Garten gefunden (Ulbrich 1943); 1960 trat *M. ravenelii* in einem Kleingartengelände in Overwerder bei Hamburg auf (leg. Lüttjohann, det.



Abbildung 3 *Mutinus ravenelii*; am Standort entnommene Hexeneier, getrieben
Foto K. Herschel

Friederichsen); Kuthan und Veselský (1967) berichten über das Auftreten des Pilzes in der Tschechoslowakei.

Der Fund von Taucha bei Leipzig ist als das erste Auftreten dieses ausgesprochen seltenen Pilzes im mitteldeutschen Raum zu wer-

ten. Die Fundstelle soll auch in den kommenden Jahren genau beobachtet werden.

Literatur:

Friederichsen, J.: Zeitschr. f. P. 26; 63—66, 1960.

Kuthan, J., u. J. Veselský: Česká Mykologie 21, 112—116, 1967.

Pilát, A.: *Gasteromycetes*. Flora ČSR, Band 1, Praha 1958.

Ulbrich, E.: Not. Bl. Bot. Gtn. Mus. Berlin-Dahlem 15, 820—824, 1943.

Dr. R. Jentsch

Botanisches Institut der

Karl-Marx-Universität,

701 Leipzig, Talstraße 33

Bildlegenden

Ein schöner Fund des Wolligen Scheidlings — *Volvariella bombycina* (Pers. ex Fr.) Singer

Kurt Oestreich

Als ich im Sommer 1966 in Grünlichtenberg bei Waldheim einen Pilzaufklärungsvortrag hielt, berichtete mir der dortige Ortspilzsachverständige Theo Gleisberg, daß er an einem Nußbaum sehr interessante Pilze gefunden und als *Volvariella bombycina* bestimmt habe. Ein Bekannter hatte ihm vier Farbaufnahmen der Pilze gemacht; die Pilze selbst waren inzwischen vergangen. Einige Zeit später teilte mir der Pilzsachverständige mit, daß sich wieder solche Pilze entwickeln. Da damals im Juli ungewöhnlich kaltes und regnerisches Wetter war, verzögerte sich offenbar die Entwicklung der Pilze und wir konnten bei unserem Besuch in Grünlichtenberg nur die interessanten „Eier“ sehen, aus denen die Pilze hervorkommen. Sie saßen in 3 m Höhe an einer schlecht überwallten Schadstelle des Nußbaumes. Häufig sind diese Anfangstadien wohl so tief in Baumspalten versteckt, daß man erst durch die aufgeschirmten Fruchtkörper aufmerksam wird. Hier hingegen erfolgte die Entwicklung außerhalb; die Eier hatten die Größe normaler Hühnerier. Auf schmutziggelbem Grund saßen dunkelbraune Flecken. Die Oberhaut der Volva war felderig zerrissen, so daß die Eier wie Kiebitzeier aussahen. Infolge des trüben Wetters konnte ich keine Farbaufnahme machen; ich habe sie aber gemalt.

Vier Tage später überbrachte mir Gleisberg sechs Stück dieser wundervollen Pilze. Die Fruchtkörper hatten eine recht ansehnliche Größe erreicht: der voll entwickelte Pilz hatte eine Höhe von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Jentsch Rolf

Artikel/Article: [Ein Neufund von *Mutinus ravenelii* \(Berk.et Curt.\) E. Fischer in der Umgebung von Leipzig 1-5](#)